

Grußwort von Frau Bürgermeisterin Scho-Antwerpes anlässlich der Preisverleihung im Rahmen des Fotowettbewerbs „Ganz Köln im Spatzenfieber“ sowie der Ausstellungseröffnung „Der Spatz - Von der Plage auf die Rote Liste“, 23. Oktober 2015, 15 Uhr, große Halle in Finkens Garten, Köln-Rodenkirchen

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Preisträgerinnen und Preisträger und alle Unterstützer des Spatzenprojektes,
im Namen der Stadt Köln, im Namen von Herrn Oberbürgermeister Roters – aber
auch persönlich – möchte ich Sie ganz herzlich begrüßen.

Der vom Amt für Umweltschutz und Lebensmittelüberwachung in Zusammenarbeit mit dem NABU Stadtverband Köln gestartete Fotowettbewerb zum Spatz ist beendet. Obwohl Spatzen aufgrund ihrer agilen Lebensweise alles andere als leicht abzulichten sind, wurden doch fast 200 Bilder, eingereicht.

Da fiel die Auswahl der Siegerfotos gar nicht so leicht. Dennoch ist es der siebenköpfigen Jury von Vertretern aus den Bereichen Fotografie, Wissenschaft und Naturschutz gelungen, sich einvernehmlich auf die 12 zu prämierenden Bilder zu einigen. An dieser Stelle schon einmal ein herzliches Dankeschön an die Jury für den dabei gezeigten großartigen, ehrenamtlichen Einsatz.

Im Rahmen der Einsendungen wurden aber nicht nur Spatzenbilder eingereicht. Auch eine Reihe anderer Vogelarten wie Heckenbraunelle, Buchfink, Hänfling und sogar Rotkehlchen wurden als „Spatz“ verkauft. Das zeigt mehr als deutlich, dass eine ehemals so bekannte Art, wie der Haussperling mehr und mehr aus dem Bewusstsein der Menschen verschwunden ist. Und das, obwohl sie sogar im unmittelbaren Umfeld des Menschen lebt.

Dies liegt aber nicht nur an fehlendem Interesse. Vielmehr ist der Spatz in den letzten Jahren immer seltener geworden. Rief er früher von jedem Dach, ist sein Tschilpen bei uns an vielen Orten kaum noch vernehmbar. Durch die zunehmende Versiegelung findet er einfach keinen geeigneten Lebensraum mehr in der Stadt. Der

Rückgang ist dabei so groß, dass er inzwischen sogar einen traurigen Platz auf der Vorwarnliste der bedrohten Arten einnimmt und am Wallrafplatz sucht man ihn sicherlich vergeblich.

Es sind also nicht nur die exotische Arten wie Gorilla und Co, die bedroht sind. Der Artenrückgang macht auch vor unserer Haustüre nicht halt. Und hier haben wir es selber in der Hand, tätig zu werden. Gemäß dem Motto „Man schützt nur, was man kennt“ wollen wir mit den Aktionen rund um den Spatz einen ersten Anfang machen, Natur in die Stadt zurückzuholen. Dabei wollen wir heute mit dem Kennenlernen beginnen. Ich freue mich daher, Ihnen heute nicht nur die Siegerfotos, sondern auch den aus den Siegerfotos zusammengestellten Kalender präsentieren zu können. Jede Kalenderrückseite ist gefüllt mit Informationen rund um das Leben und den Schutz des Spatzen. So kann man Monat für Monat nicht nur ein schönes Foto betrachten, sondern auch Wissenswertes über unseren Jahrtausendealten Nachbarn erfahren. Zusätzlich bekommt man Tipps zu den Möglichkeiten, selber im Spatzenschutz aktiv zu werden.

Da ein Kalender jedoch nur ein Jahr hält, der Spatz aber dauerhaft unseres Schutzes bedarf, wurde zusätzlich vom NABU Stadtverband Köln in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz die Ausstellung „Der Spatz- von der Plage auf die Rote Liste“ entwickelt. Diese wird ebenfalls im Rahmen dieser Feierlichkeit eröffnet und kann von allen interessierten Initiativen und Gruppierungen kostenlos ausgeliehen werden. Mit dem Kalender und der Ausstellung hoffen wir, vielen eine Freude zu machen und so den Spatz nicht noch weiter in Vergessenheit geraten zu lassen, sondern wieder in unsere Mitte zu holen.

Welche Bemühungen das Amt für Umweltschutz der Stadt Köln sonst noch so betreibt, um wieder einen Platz für den Spatz in Köln zu schaffen und welche weiteren Partner am Gesamtprojekt beteiligt sind, wird Ihnen gleich von Frau Küchenhoff vom Umweltamt der Stadt Köln vorgestellt. Zunächst möchte ich aber das Wort an Herrn Bertram vom NABU Stadtverband Köln, dem Partner beim Fotowettbewerb und bei der Ausstellung, übergeben.

Vorher jedoch noch ein herzliches Dankeschön an alle anderen Unterstützer und Partner des Projektes, insbesondere auch an die F. Victor Rolff-Stiftung für die

finanzielle Unterstützung und ein herzlichen Glückwunsch vorab an alle Preisträgerinnen und Preisträger.

Ich wünsche allen Beteiligten weiterhin viel Erfolg beim Spatzenschutz und hoffe, dass man ihr unverkennbares Tschilpen bald wieder öfter in unserer Stadt vernehmen kann.